

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

13.11.1801 (Nr. 181)

# Carlsruher

Freytags

1 8



# Zeitung.

den 13 November.

O I.

Mit hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

R E L A T A R E F E R O.

Semlin, vom 21. Okt.

Der aus Konstantinopel in Belgrad angekommene General - Auditeur der Pforte, ist nun damit beschäftigt, die Klagen der rebellischen Janitscharen anzuhören, und den Haupttrüffelsführern derselben nachzuspüren. Es herrscht übrigens eine vollkommene Ruhe in Belgrad, und es ist nun ganz entschieden, daß die Janitscharen daselbst mit Passawand - Oglu nicht in Verbindung standen. Dieser soll bey der gegenwärtigen Lage der Dinge sehr geneigt seyn, sich mit der Pforte auszusöhnen. Er muß nicht so viele Truppen haben, als man bisher voraß, sonst würde er die Verwirrung in Belgrad besser benutzt haben.

Wien, vom 1 Nov.

Am 27. d. ist der Adjutant des ersten Konsuls, Sebastiani, begleitet von zwey Offizieren, von Paris über München hier angekommen. Am folgenden Tag wurden diese drei Personen durch den französischen Botschafter Sr. kaiserl. Maj. vorgestellt, und heute haben dieselben die Reise nach Konstantinopel fortgesetzt, wohin sie die Ratifikation der zu Paris zwischen der Pforte und Frankreich geschlossenen Friedenspräliminarien von Seiten der franzöf. Regierung überbringen.

Der franz und englische Gesandte haben den zwischen ihren Regierungen geschessenen Abschluß der Präliminarien dem hiesigen Hofe offiziell gemeldet, mit dem Bemerken, daß auch von hier ein Bevollmächtigter bey dem Kongreß zu Amiens erwartet werde. Man hört nun daß der Konferenz und Staatsminister Graf von Kobenzel, von Seiten des hiesigen Hofes und der Graf von Westphal in Angelegenheiten des deutschen Reichs zu Bevollmächtigten nach Amiens bestimmt seyen.

Der ehemalige russisch, Agent zu Rom, Cassini, ist dieser Tag hier angekommen, und wird in kurzem als residirender Minister sich wieder nach Rom begeben. Er hat dem Vernehmen nach eine ausgedehnte Vollmacht, um mit dem päpstlichen Hof über die Angelegenheiten des Malteserordens zu traktiren.

Am 14. d. sind dem Vernehmen nach, die Mißverständnisse zwischen dem biesigen und pfälzbater. Hofe wegen der böhmischen Lehen gütlich beigelegt worden.

Oesterreich, vom 2 Nov

Die 12 alten französischen Bischöfe von Nancy, Carcassene, Leon, Vangers, Meaur ic., die sich in den kaiserlichen Staaten aufhalten, und denen der Kardinal Inquisitor in Wien das päpstliche Breve, in Betreff ihrer zu gebenden Dimission zugeschiedt bat, scheinen geneigt zu seyn, dem Beispiel der 14 französischen Bischöfe in England zu folgen, welche bekanntlich ihren Abtritt zu nehmen verweigert haben. Sie wünschen erst den Inhalt des zwischen dem päpstlichen Stuhl und der Republik Frankreich abgeschlossenen Konkordats zu kennen, um sich daraus zu überzeugen, ob ihre Dimission zum Besten der Kirche, nothwendig sey.

Frankreich.

Paris, vom 6 Nov.

Der heutige Mon. kündigt die Ankunft des Lord Cornwallis, bevollmächtigten Ministers Sr. britischen Maj. für die Friedensunterhandlungen, auf morgen den 7. an. Die Landstraße von Calais nach Paris wird ehestens hergestellt seyn. Lord Cornwallis wird auf derselben alles zu seinem Empfang in Bereitschaft antreffen. Auf jeder Station erwartet ihn ein Pilot



von 20 Jägern und 30 Pferde. Es sind schon mehrere Engländer in Frankreich angekommen. Man will bemerken, daß sie für uns eine ganz andre Physiognomie haben, als vor dem Krieg, so kündigt eine wahre und gefühlte Achtung an.

Drey batavische Linienfahrer lagen zu Vlissingen segelfertig und warteten jeden Augenblick auf Befehl zum Auslaufen. Ihre eigentliche Bestimmung kannte man nicht. In ganz Holland sieht man noch beständig dieselbe Freude über den Frieden, dieselbe Thätigkeit auf den Schiffswerften, dieselbe Begierde die Handelsverhältnisse wieder anzuknüpfen um aus dem Frieden den größtmöglichen Vortheil zu ziehen.

Die englischen Blätter geben ein von den Bischöfen von Narbonne, Angoulême, Arras, Arranches, Combez, Montpellier, Nantes, Noyon, Verigneux, St. Vol, de Leon, Bannes, Uzes, Rhodes und Moulins unterzeichnetes Schreiben an den Papst, aus London vom 1. Okt. folgenden Inhalts:

Heiliger Vater, wir können die Aengstlichkeit, die wir bey dem Empfang des päpstlichen Breve vom 25. August d. J. empfanden, Ew. päpstl. Heiligkeit nicht verbergen, wir befanden uns in einer desto beschwerlicheren Lage, da wir uns nach unsern eifrigsten Wünschen bisher immerfort bestrebt hatten, so viel es an uns lag, Ihre väterliche Nothschläge zu erfüllen und jetzt nun vermüßigt werden, gegen unsern Willen, nicht zu gehorchen. Denn so ist die Beschaffenheit des Breve, daß, wenn es in Erfüllung käme, alle bischöfliche Sitze in Frankreich auf einmal erledigt wären. Ob durch eine solche plötzliche Abdanfung aller Kirchen in diesem so weitläufigen Reich die Einheit und die Wiederherstellung der katholischen Religion bewirkt werden könne, dies hat Eure päpstliche Heiligkeit uns nicht wissen lassen, und dies, wir gestehen es, kann man auch schwer voraus sehen. Die Erfahrung nach so vielen Drangsalen, unter deren Last unser Vaterland seit so vielen Jahren seufzet, zeigt hinlänglich, daß eine solche willkürliche und allgemeine Abdanfung aller Kirchenvorsteher die traurigsten Folgen für die katholische Religion nach sich ziehen möchte. Ueber eine so wichtige Angelegenheit darf also nur eine allgemeine Versammlung der sämtlichen Bischöfe der gallikanischen Kirche entscheiden. Man glaube aber ja nicht, als komme es uns zu hart an, bey so traurigen Zeiten unsre Stellen niederzulegen; es würde im Gegentheil zum Privatglück eines jeden von uns beitragen, wenn wir nur von einer so grossen Last entledigt werden könnten. Unsre Pflicht aber fordert von uns, nicht zu leiden, daß die Bande, womit Gott uns an unsre Kirche gebunden hat, aufgelöst werden. Wir ersuchen Ew. päpstl.

Heiligkeit, uns zu erlauben, Ihnen hier die Gründe unsers Entschlusses weitläufig vorzulegen, auch ver lassen wir uns auf die väterliche Liebe Ew. päpstl. Heiligkeit, daß Sie in dieser Sache nichts weiter entscheiden werden, ehe Sie diese Gründe, welche Ihnen Ihre Kinder vorlegem, reiflich überlegt haben werden. Wir werfen uns vor den Knieen Ew. päpstl. Heiligkeit nieder und sind ic.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Madrid vom 9. Okt. waren die Unruhen in der Gegend von Valencia noch nicht vorbei, sie hatten vielmehr eine gefährlichere Gestalt bekommen, indem die Auführer den herrschaftlichen Rechten ic. den Krieg erklärt hatten. Die Regierung schickte Truppen hin, und das Kommando war dem Gen. Caro übertragen worden, eine königl. Verordnung lud die angesehenen Einwohner ein, die Waffen zu ergreifen, machte Hausväter und Herrschaften für das Betragen ihrer Angehörigen und Dienstboten verantwortlich, setzte einen Preis von 1000 Piaßtern auf den Kopf eines jeden Anführers u. s. w.

Strasburg, vom 9 Nov.

Gestern früh überbrachte ein außerordentlicher Eilbote von Paris folgende Proklamation, welche um Mittag mit großer Feyerlichkeit von den BB. Präsekt und Maire in beiden Sprachen auf allen Plätzen der Stadt publicirt wurde.

Proklamation auf den allgemeinen Frieden.  
vom 8 Nov.

Die Konsuln der Republik an die Franzosen.  
Franzosen! Ihr habt ihn endlich ganz jenen Frieden, den ihr durch so anhaltende und so großmüthige Anstrengungen verdient habt.

Ihr findet nun auf dem ganzen Erdbreis keine andere als befreundete Nationen, und auf allen Meeren öffnen sich euern Schiffen gastfreundschastliche Seehäven.

Die Regierung ist euern Wünschen und ihrem Versprechen treu gewesen und hat sich weder durch den Ehrgeiz der Eroberungen, noch durch den Reiz kühner und außerordentlicher Unternehmungen hinreißen lassen. Es war Pflicht für sie, der Menschheit die Ruhe wieder zu schenken, und jene grosse europäische Familie, deren hoher Beruf es ist, das Schicksal des Weltalls zu bestimmen, durch starke und dauerhafte Bande sich näher zu bringen.

Ihre erste Obliegenheit ist erfüllt; eine andere beginnt für euch und für sie. Auf den Ruhm der Schlachten folge nun ein andrer Ruhm, der für die Bürger sanfter und weniger furchtbar für unsre Nachbarn sey. Laßt uns unsre Einrichtungen, Anstalten und Geseze vervollkommen, aber insonderheit laßt uns den werdenden Generationen Liebe gegen sie einpöfen. Sie



sollen emporwachsen für die bürgerliche Gleichheit, für die öffentliche Freiheit, für die Wohlfahrt der Nation. Laßt uns in der Werkstätte der Künste, bei den Arbeiten der Landwirthschaft, jenes Feuer, jene ausdauernde Standhaftigkeit anwenden, welche Europa in allen schwierigen Umständen in Bewunderung setzten. Laßt uns mit den Anstrengungen der Regierung die Anstrengungen der Bürger verbinden, um alle Theile unsers weiträumigen Bodens zu bereichern und zu befruchten. Laßt uns das Band und das Beispiel der Völker seyn, die uns umgeben. Der Fremde, den die Neugierde zu uns führt, möge durch den Reiz unsrer Sitten, durch das Schauspiel unsrer Eintracht, unsrer Betriebsamkeit und durch das Anlockende des mannichfaltigen Genusses, den wir ihm darbieten, bewogen werden, bey uns zu verweilen und lehre alsdann, als ein größerer Freund des franz. Namens, aufgeklärter und besser in sein Vaterland zurück.

Sind noch Menschen da, welche durch das Bedürfnis, ihre Mitbürger zu hassen, getrieben, oder durch das Andenken an ihren Verlust erbittert sind, so stehen ihnen unermessliche Gegenden offen; mögen sie den Muth haben, sich dahin zu begeben, um daselbst Reichtümer zu sammeln und ihre Unglücksfälle und ihre Leiden zu vergessen. Das Vaterland wird ihnen mit den Augen folgen, es wird ihren Muth unterstützen; einst werden sie, durch ihre Arbeitsamkeit beglückt, in seinen Schoos zurückkehren und von dem Wahnsinn der Verfolgungssucht geheilt, würdige Bürger eines Freystaats werden.

Franzosen! Vor 2 Jahren endigten sich an demselben Tag eure bürgerlichen Uneinigkeiten und alle Faktionen wurden zernichtet. Von Sund an konntet ihr eure ganze Kraft zu einem Zweck vereinigen, und alles was vor den Augen der Menschen groß, vor den Augen des Vaterlands nützlich ist, umfassen. Ueberall war die Regierung euer Führer und eure Stütze. Sie wird immer gleich seyn. Eure Größe ist ihre Größe und euer Glück ist die einzige Belohnung, nach der sie strebt.

Buonaparte, erster Konsul der Republik, verordnet, daß obige Proklamtion in das Gesetz-Bulletin eingetragen und in allen Departementen der Republik bekannt gemacht, gedruckt und angeschlagen werde.

Gegeben zu Paris, im Regierungspalast, d. 18. Brum. 10. der franz. Republik.

Unterzeichnet: Buonaparte. Auf Befehl des ersten Konsuls: der Staatssekretair, unterz. H. B. Maret. Der Justizminister unterzeichnet: Abrial. Dem Original gleichlautend, bezeugt der Justizminister: Abrial.

Der gestrige Nachmittag war ganz allein der Feiern des Festes gewidmet. Die kolossalische Säule, auf

welcher Frankreichs Genius, einen Lorbeerkranz und die Friedenspalme haltend, saß, von vier, nicht weniger majestätisch sich erhebenden Pyramiden umgeben, war ein eben so einfacher, als großer Gedanke, der geistvollen Anlage der Alten, unsrer Lehrer in diesem Fach, nicht unwürdig. Diese vier wohlgeordneten Massen umgibt durch das Feuergeväus, das sie, mit andrerhender Nacht, umgab, nur noch mehr gewinnen. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnete sich das neue Gemeindegewand, bey seiner ohnehin schönen Architektur, durch eine reiche Beleuchtung aus. Mit ihm weiterferte die Gartenfacade des Zweybrückerbhofes, auch der darmstädtsche Hof verdient Erwähnung. Das Feuerwerk der Artilleristen auf der Esplanade der Citadelle erhielt allgemein Beyfall. Nicht minder gefiel das kleine Feuerwerk auf der Ill vor dem Gemeindegewand, in welchem die öffentlichen Gewalten und viele Bürger versammelt waren. Man hatte auch die Waisenkinder dahin kommen lassen, um an der allgemeinen Ergöcklichkeit Antheil zu nehmen, der Maire theilte selbst Erfrischungen und Backwerk unter sie aus.

Lord Minto ist gestern Abend hier angekommen und im Gasthof zum Geist abgeliessen. Heute hat er seine Reise über Paris nach London fortgesetzt. Er kommt bekanntlich von Wien, wo er großbritannischer Gesandter war.

### Großbritannien.

London, vom 30. Okt.

Die Debatten über die Präliminarien werden am 3. Nov. ansetzen, und am 6. wird man die Konvention mit Rußland diskutieren. Die Hrn. Windham und Sheridan haben bey der Adresse an den König erklärt, daß wenn sie keinen Zusatz zu derselben vorschlagen, es bloß deswegen geschehe, weil sie die Kammer nicht zur Approbation des Friedens verpflichtete. Die Minister, sagte Herr Windham, verdienen dennoch unsern Dank, wenn sie unsre Eroberungen deswegen zurückgegeben haben, um Portsmouth, Plymouth und Irland zu retten. Die Hrn. Fox und Pitt haben beide für die Präliminarien gestimmt, aber sie stützten ihre Meinung auf verschiedene Gründe. Der Kanzler, Hr. Addington, bemerkte, daß die Sicherheit und Wohlfahrt Englands nicht auf Behauptung der Eroberungen, welche man während des Kriegs gemacht hat, sondern auf der Industrie, dem Gemeingeist und dem Standhaften und klugen Betragen in Friedenszeiten beruhe. Er kündigte auch an, daß er den andern Tag eine Dankagung für die Lord Keith, Sir John Hutchinson und Sir John Saumarez, sammt den Offizieren, Soldaten und Seelenten unter ihren Befehlen, vorschlagen werde. — Man meynt, Hr. Dundas werde vor dem Jan. nicht zurückkommen.



**HOLLAND.****Blaardingen, vom 23 Okt.**

Gestern kam der Steuermann von der Weiße mit seinem Fischhoekerschiff aus der Nordsee hier an und brachte einige Tonnen nach dem Frieden zwischen Frankreich und England gefangener holländischer Häringe mit. Dieser Steuermann, der unter fremder Flagge fischte, steckte gleich nach der Friedensbotschaft die holländische Flagge auf und blieb am Fischen. Als er darauf in der Maas eingelaufen war, brachte er seine Häringe die Tonne zu mehr als 100 Gulden an und es wurden sogleich an mehrere Staatsbeamten Präsente davon geschickt. Es sollen 18 30 bis 36 Schiffe zum Fang equipirt werden.

**Brüssel, vom 4 Nov**

Nach Berichten aus Dünkirchen, werden die 3 franz. Fregatten, welche man daselbst von Flüssen erwartet, nicht entwaffnet werden, wie der Befehl anfanglich war gegeben worden; nur der größte Theil der Kanonierschaluppen und platten Fahrzeuge werden außer Dienst gesetzt. Dagegen sollen neue Fregatten und andere Kriegsfahrzeuge auf den verschiedenen Schiffswerften der Republik erbaut werden, um die Seemacht auf einen fruchtbaren Fuß zu setzen.

In dem Hafen von Boulogne hat die Entwaffnung noch nicht angefangen, die ganze Kanalkortille befindet sich daselbst noch vereint. Die auf verschiedenen Punkten der Küste, von der Mündung der Westschelde, errichteten Batterien sollen auch in dem nämlichen Zustande bleiben, bis zur Abschließung des Definitivfriedens, auch eine hinreichende Truppenanzahl bleibt darinnen.

Dieser Tage ist ein Prinz von Montmorency mit 2 franz. emigrirten Bischöffen hier durchgereist, alle 3 sind von dem ersten Konsul nach Frankreich zurückberufen worden. — Der Cit. Duroc wird in hiesiger Stadt erwartet.

**Schwet z.****Bern, vom 4 Nov.**

Die Kanzley der vollziehenden Gewalt wird heute aus Dolders Wohnung auf das Rathhaus und das Archiv des gewesenen Vollziehungsraaths aus dem Hotel von Erlach ebenfalls dahin verlegt. Bis heute Abends will der französische Minister Verniac besagtes Hotel, welches er auf 6 Jahr gemiethet hat, beziehen. — Keding, Müller, Bonstü, Zweifel und Zellweger nehmen ihre Stellen an und werden nächstens erwartet.

Der Senat hat noch einstweilen nebst dem Präsidenten Dolder 2 Sekretär aus seiner Mitte, nemlich die bereits anwesenden Senatoren, de Saussure und Wyß, ernannt. Auch hat er eine Kommission für

Besorgung des Eises vom Senat und eine Ordnung seiner Verhandlung niedergesetzt. Solche besteht aus gedachten beyden Sekretären und dem Senator Mittelholzer.

Bereits sind aus mehreren Kantonen Helvetiens, z. B. aus Solothurn, Freiburg, Lemau, Oberland und einem Theil des Kantons Bern Berichte eingegangen, welche beruhigend sind und von Zufriedenheit über die neuen Veränderungen zeugen.

Mehrere Regierungs Statthalter und Unter Statthalter in den Kantonen haben theils freiwillig, nach der vorgegangenen Veränderung im Regierungspersonale, ihre Entlassung genommen, theils solche wider ihren Willen von den neuen Regenten erhalten.

Dreihundfünfzig Mitglieder der aufgelösten Tagsatzung haben eine Protestation drucken lassen, worinn sie: In Betracht, daß die Tagsatzung durch das Gesetz vom 2. Sept. ausdrücklich zur konstituierenden erklärt worden und daß der Vollziehungsraath sie noch durch seine Botschaft vom 6. Sept. als solche anerkannt habe, daß ferner das Gesetz vom 28. Oct. auf eine nur von 2 Mitgliedern des Vollziehungsraaths ohne Vorwissen der übrigen erlassene Botschaft und nur von einer aus 17. Gliedern bestehenden Minorität des gesetzgebenden Raths theils ohne Vorwissen und theils gegen den Willen der Mehrheit beschlossen worden sey etc. erklären: Daß die allgemeine Helvetische Tagsatzung keineswegs aus Ueberzeugung von der Rechtmäßigkeit ihrer Auflösung, sondern indem sie der Gewalt der Waffen wich, auseinander gegangen sey und sich aller Verantwortlichkeit für die Folgen dieses Schritts feierlich vor den Augen der Nation entlade.

**Unkündigung.**

Carlsruhe. Da unser Sohn Carl Friedrich Vogel Zollverwalter aus unserer Handlung abgegangen, und jetzt seine eigene Handlung etablirt hat, so wollen wir dieses unsern Freunden und Gönnern öffentlich bekannt machen. Unsere Firma bleibt unverändert unter dem Namen, Carlsruhe den 5. Nov. 1801. Johanna Gottfried Vogel

Menzingen im Ritterkanton Graubgäu. Nachdem die beeden hiesig ledigen Bürgeröhne Friedrich Frei und Ludwig Wöbner, wegen Diebstahle von hier bößlich ausgeirret sind und der Untersuchung sich entzogen haben. So werden sie unter Verlust ihrer Bürgerrechte und daß ihr Vermögen zum Fiscus gezogen wird, andurch aufgefordert, binnen 4 Wochen bey ihrem Amt dahier zu erscheinen. Den 6. Nov. 1801. Freyherrlich von Menzingersches Amt.

**Schreiber.**